

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **17 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch die Wohngenossenschaft Laufenstraße ist von einer erhöhten Steuerbelastung nicht verschont geblieben. Die Steuern betragen Fr. 1 247.75 gegen Fr. 697.— im Vorjahr. Auf den Immobilien wurden Fr. 14 000.— abgeschrieben = 1,14 Prozent des Erstellungswertes. Nach einer Zuweisung an das Reservekonto für Liegenschaftsunterhalt mit Fr. 1 500.—, an die Reserve für den Bau von Luftschutzkellern von Fr. 4 500.— verbleibt ein Nettoüberschuß von Fr. 3 647.75, der wie folgt verwendet wurde: 1. Zuweisung an die allgemeine Reserve Fr. 600.—. 2. Verzinsung der Anteile à 4½ Prozent Fr. 2 612.10. 3. Vortrag auf neue Rechnung Franken 435.65.

Die Bilanz wurde nach gesunden kaufmännischen Grundsätzen aufgestellt. Die Immobilien stehen noch mit Franken 1 096 000.— = 88,98 Prozent des ursprünglichen Erstellungswertes zu Buch. Die Hypotheken betragen noch Franken 975 600.—. Das Fremdkapital hat sich insgesamt um Franken 20 000.— verringert. Die offenen Reserven betragen nunmehr Fr. 47 500.—. Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft darf als recht gut bezeichnet werden.

In den Vorstand wurden wiedergewählt, die durch das Los im Austritt befindlichen Herren *Brühwiler* und *Zulauf*. Als Rechnungsrevisor Herr *Sidler* und als Suppleant Herr *Jüngling*. Als Mitglied der Rekurskommission Herr *Imboden* und als Ersatzleute die Herren *Zeller* und *Gehrig*.

Nach kurzer Diskussion betreffend den provisorischen Luftschutzkeller Ecke Laufenstraße/Gundeldingerstraße erteilte der Präsident Herr Direktor *E. Zulauf* (ACV.) das Wort zu einem Vortrag «Überblick über die heutige Wirtschaftslage». In prägnanter Form schilderte der Referent die Schwierigkeiten in der Versorgung der Schweiz mit Lebensmitteln und Rohstoffen. Er betonte in der Folge ganz besonders die großen Verdienste, die sich Herr Dr. Wahlen um die Versorgung der Schweiz erworben hat. Ausführlich erläuterte der Vortragende hierauf die Mehranbau-Aktion des Verbandes Schweiz. Konsumvereine (VSK.) und der ihm angeschlossenen Konsumgenossenschaften. Im Rahmen dieser Aktion findet vom 28. März bis 12. April in der Mustermesse Basel eine Wanderausstellung «Mehr anbauen oder hungern?» statt. Der Referent empfiehlt den Genossenschaf tern den Besuch dieser Ausstellung ganz besonders.

Die Mehranbau-Aktion des VSK. will nicht allein die schweizerische Bevölkerung für den Mehranbau gewinnen, sondern sie will auch die verständnisvolle Zusammenarbeit von Stadt- und Landbevölkerung fördern helfen.

Der starke Beifall zeigte dem Referenten, daß seine interessanten Ausführungen bei den Zuhörern große Beachtung gefunden haben. In der anschließenden Diskussion wurde die Bildung einer «Anbaugruppe» innerhalb der Wohngenossenschaft beschlossen. W.

UMSCHAU

Aufruf an das Schweizervolk

Seit der Jubiläums-Mustermesse, diesem eindrucksvollen Fest der Schweizer Arbeit, ist ein Jahr vergangen. Während dieser Zeit haben sich in der Wirtschaft unseres Landes tiefgreifende Veränderungen vollzogen. In allen Bereichen des öffentlichen und des privaten Lebens sind zahlreiche und ungewohnte Einschränkungen notwendig geworden. Opfer und Entsayungen aller Art blieben uns nicht erspart. Gemessen am Leid und an der Not in den kriegführenden Ländern aber sind die bisherigen Prüfungen gering. Sie erwiesen sich insofern auch als nützlich, als sie das Schweizervolk in seinem Durchhaltewillen zu stärken und in der Besinnung auf seine eigene Kraft zu fördern vermochten.

Diesem Kraftbewußtsein und dem Drange nach wirtschaftlicher Selbstbehauptung wird die bevorstehende 26. Schweizer Mustermesse Ausdruck verleihen. Sie wird noch größer und vielgestaltiger sein als die letztjährige Jubiläumsmesse. In allen ihren Gruppen und Sonderveranstaltungen, nicht zuletzt auch in der vom Eidg. Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt in das

Messebild sinnvoll eingebauten Ausstellung «Sorgen und Schaffen in der Kriegszeit», wird sie den Beweis erbringen, daß die schweizerische Wirtschaft Schritt hält mit der geradezu revolutionären Entwicklung, die sich in allen Ländern auf produktionstechnischem Gebiete heute vollzieht. Sie wird vom hohen Stand der wissenschaftlichen Forschung, von der Initiative des Unternehmers, von der zeitbedingten Anpassung und Umstellung der Betriebe, aber auch von der Geschicklichkeit und Tüchtigkeit des arbeitenden Schweizervolkes Zeugnis ablegen.

Daher wird der große schweizerische Warenmarkt dieses Frühjahrs nicht nur für den einkaufsorientierten Geschäftsmann von Bedeutung sein, sondern er wird auch im Dienste der volkswirtschaftlichen Aufklärung und Belehrung stehen. Die elf Messetage vom 18. bis 28. April sollen das ganze Schweizervolk von der Leistungskraft unserer Wirtschaft überzeugen und ihm Ansporn sein zu vermehrtem Leistungswillen.

Schweizer Mustermesse.

LITERATUR

«Die Elektrizität», Heft 1/1942

Vierteljahrszeitschrift, Tiefdruck, 11 Seiten mit vielen Bildern. Fr. —.50. Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

«Die Welt geht vorwärts! Geht die Schweiz auch mit?» ist der Titel des Leitartikels der neuen Nummer. Auch auf dem Gebiete der Elektrizität geht die Schweiz voran, ist die Antwort. Je weniger wir importieren können, je mehr müssen wir selber produzieren. Je mehr wir aber produzieren, um so größer wird der Bedarf unseres Landes an elektrischer Energie sein. Die Elektrizitätswerke müssen sich für diese kommenden Bedürfnisse einrichten. Es müssen also neue Großkraftwerke

gebaut werden. Das bringt Arbeit, und zwar fruchtbare Arbeit. Ein weiterer Aufsatz, betitelt «Das lebendige Barometer der Wirtschaft», zeigt anschaulich, daß Schwankungen im Verbrauch elektrischer Energie gewissermaßen ein Barometer der Wirtschaft unseres Landes darstellen. Ein weiterer Artikel gibt Antwort auf die Frage «Was wissen Sie von der Elektrizität?». Über das Thema der Radiostörungen berichtet ein Aufsatz, betitelt «Wie ich Detektiv wurde». Weitere Artikel: «Vorsicht beim Benützen defekter Zuleitungen zu Handbohrmaschinen», «Der elektrische Kühlschrank im Zeichen des Sparens» usw.